

26. I. 1915.

*** Künstlerische Kriegsanblickskarten.** Ein Komitee, dem Mitglieder der drei künstlerischen Hauptvereinigungen angehören, hat es unternommen, Kriegsanblickskarten in mehrfarbigen Steindruck herauszugeben, deren Meinertrag zu einem Drittel notleidenden Künstlern, zu zwei Dritteln dem Roten Kreuz, dem Kriegshilfsbureau und dem Kriegsfürsorgeamt zugewendet werden soll. Die Karten sollen künstlerisch einwandfrei, volkstümlich in bestem Sinn und somit auch den breiten Massen zugänglich sein. Insgesamt sollen sie eine Geschichte dieses Krieges in Bildern werden. Das vom Prinzen Eduard Liechtenstein geleitete Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern hat die materielle Durchführung des ebenso künstlerischen wie wohlthätigen Unternehmens übernommen. Als erste Folge liegen neue Karten vor, und zwar: „Der Abschied“ von Wilhelm Dachauer, „Rosa Benoch“ von Adolf Karpellus, „Deutsche Artillerie fährt auf“ von Roland Straßer, „St. Barbara“ von Maximilian Liebenwein, „Vorpottengefecht an der montenegrinischen Grenze“ und „Schwere Geschütze in Galizien“ von Otto Barth, „Mit vereinten Kräften“ von Valerie Petter, „Die Schwester und der Landsturm 1914“ von Hermann Kron-Rottmayer. Die stilvolle Gestaltung der Adressseite ist vom Maler Otto Friedrich. Man darf sagen, daß diese Ansichtskarten das erwähnte Programm des Komitees vollständig erfüllen und somit sowohl dem Hilfszweck, als auch dem aktuellen Sammelbedürfnis mit gutem Geschmack dienen. Die einzelnen Karten sind in Auflagen von 50.000 Stücken erschienen. Es ist in Aussicht genommen, demnächst eine neue Serie herauszugeben und das Unternehmen nach Friedensschluß fortzusetzen. Das Komitee besteht aus den Herren: Maler Rauchinger (Obmann) und Baurat Seidl für die Künstlergenossenschaft, Maler Friedrich König und Liebenwein für die Sezession, Maler Professor Beyer und Dr. Junz für den Hagenbund, ferner Bezirksrichter Dr. Stephan Molbauer als Schriftführer und Steinbrudereibesitzer Albert Berger als sachmännischer Beirat. Der letztgenannte ist dem Unternehmen bei der Ausführung außerordentlich entgegengekommen.